Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trohig ansieht, was seiner persönlichen Charaftereinstellung widerspricht. Die Erkenntnis persönlicher Eigenart und eigener Interessen ist von grundlegender Bedeutung für den Beodachter. Sonst besteht die Gesahr, daß er den Eigensschaften seiner Schüler, die seinem eigenem Typentsprechen, und in die er sich naturgemäß leichter, besser und tieser einfühlt, mit einer ganz andern Sympathie gegenübersteht, als senen, die ihm weniger oder gar nicht eigen sind und ihm unangenehm oder minderwertig erscheinen.

"Lebhafte Naturen hören, währenddem sie schreiben, stets mit einem Ohr auf das, was der Lehrer mit einer andern Klasse mündlich behandelt. Sie machen dann aus diesem Grunde ihre schriftslichen Arbeiten flüchtig, währenddem sie in einer Schule, in welcher dieses Zerstreuungsmoment nicht vorhanden ist, bedeutend konzentrierter und darum auch besser arbeiten würden," sagt Hr. Pfr. Würth über die Schüler in mehrklassigen Schulen (Landschulen), zu deren Entlastung gegenüber den Schülern in städtischen Schulen.

Das sind nach unsern Erfahrungen in mehrflassigen Schulen nicht die schlechtesten Schüler, welche über ihrer schriftlichen Arbeit zuhören, wenn der Lehrer aus der Schweizergeschichte, aus Geographie oder Naturkunde irgend einen interessanten Stoff mit einer andern Klasse behandelt. Ob das lebendige Interesse an einem fremden Stoff den Wert der schriftlichen Arbeit, die gar oft Lüdenbüßer für den mündlichen Unterricht sein muß, nicht übertrifft? Und ob die städtischen Schüler, die im Einklassenspstem aufwachsen, wirklich konzentrierter und besser arbeiten, als Landkinder? Die Lehrer der Stadt — einstige Landlehrer — behaupten das Gegenteil.

Auch das Anschauungsmaterial, an dem es der einen Schule gebricht, während die andere Ueber-fülle hieran ausweist, musse berücksichtigt werden.

Ich glaube nicht, daß im Moment ber Zeugnis= erteilung der Lehrer sich dieses Mangels ober Ueberflusses erinnert. Ist es überhaupt heute noch angezeigt, über einen Mangel an Anschauungs= material zu flagen, wo einem auf Weg und Steg solches zur Verfügung steht? Ein pflichtgetreuer Lehrer erftellt vieles felber. Mir ift eine Lehrerkonferenz bekannt, wo die Lehrer jede Woche ihren Freihalbtag bazu verwenden, solches anzufertigen. Mer seine Augen offen hat, wird bei Spazier= gängen burch Wald und Feld immer wieder Material finden, bas er in seiner Schule gut verwenben kann. Soviele Rataloge, Zeitschriften fliegen einem ins Saus ober die Schüler bringen einem solche in die Schule — man muß sie nur dazu anregen, — daß man sich nur noch die Mühe nehmen muß, die Bilder auszuschneiben, zu sammeln und du orbnen. Rein, berartige Rlagen find beute nicht mehr angebracht. (Schluß folgt.)

# Schulnachrichten

Shwng. Settion March. Die diesjährige Jahresversammlung unserer Settion des katholischen Lehrervereins der Schweiz vom 19. Februar im ge-räumigen Saale des Hotel Bären zu Lachen stand im Zeichen des großen Liederfürsten Franz Schubert. In einer gang ausgezeichneten Studie, formell wie inhaltlich gleich gebiegen, ließ unser febr verehrter Rollege, Set.-Lehrer Schätti, Lachen, das Bild bes genialen Musiters vor unsern staunenden Augen ersteben, wobei ber geradezu tragische Konflift zwischen bem Kunft-ler und dem Menschen uns so recht zum Bewußtsein tam. Und all dies Geschehen spielte sich auf dem einfac-folichten Sintergrunde einer Lehrersfamilie ab, was uns das Leben Schuberts noch lebensverwandter machte. Der Referent verstand auch mit seiner feingeschulten Stimme tunstvolle Liedergaben wie der "Erlfönig", "Im Abendrot" usw. einzuslechten, während Herr Oberlehrer Spieß, Tuggen, auf der Bioline Schuberts "Deutsche Tanze" zu flangvollem Bortrag brachte und die S. Harrer Meinberg, Reichenburg, und Lehrer Stamm, Lachen, ebenfalls Schubertiche Lieber erflingen ließen, die alle von Berrn Oberlehrer Bifig, Lachen, feinfühlig am Rlavier begleitet wurden. Un biefer iconen Schubertfeier ber Märchlerlehrer batten wir auch die große Ehre des Besuches des kantonalen Erziehungschefs Reg.-Rat Theiler und des Schulinspektors S. S. Pfarrer Mener, Lachen. — Aus ben geschäftlichen Traktanben mag vielleicht unsere Rollegen im Ranton und darüber hinaus in der Urschweiz interessieren, daß in kurzer Zeit die Sprachlehre für die obern Klassen herauskommt, das 6. Klasselesebuch aber noch nicht auf den Frühling erscheinen kann, wie uns die anwesenden Oberinstanzen mitteilen konnten. Eine Anfrage von gleicher Seite, ob wir die Herausgabe eigener Rechnungslehrbüchlein für unsere Primarschulen wünschten, wurde allgemein freudig begrüßt. Es war eine genußreiche, schöne Tagung!

Schwyz. Als Lehrer und Organist von Unteriberg wurde vom Gemeinderat gewählt Herr Josef Bruhin, von Wangen, Kt. Schwyz, seit 6 Jahren Lehrer in Eggerstanden, Kt. Appenzell A.-Rh. Wir gratulieren zu einer gesegneten Wirksamkeit!

Thurgau. (Korr. vom 15. Febr.) In Nr. 5 vom 2. Februar 1928 maßten wir uns das Recht an, die finanziellen Leistungen unserer "zweiten Kantonshauptstadt" We in felden an ihre Lehererschaft einer wohlwollenden Kritif zu unterzieshen. Damals — am 15. Januar 1928 — schuf Weinfelden für die Lehrer eine Alters», Invalisdens und Hinterbliebenenversicherung mit dem Ansrecht auf eine Jahresrente von 1000 Franken. Die Zahlungen seitens der Kasse beginnen, wenn ihr Vermögensbestand auf 25,000 Fr. angewachsen sein wird. Jeder Lehrer leistet an die Versicherung

jährlich 100 Fr. Diese lettere Tatsache fanden wir nicht ganz gehörig, in Anbetracht des Umstandes, daß Weinfelden nur 4000 Fr. fige Besoldung bezahlt, mas ja jede anständige Landgemeinde im Thurgau auch tue. Wir schrieben damals, daß eine Lohnerhöhung bessere Dienste geleistet hätte, wo-mit jedoch der gute Wille, der in der Schaf-fung der Pensionskasse zum Ausdruck kam, nicht in Abrede gestellt sein wollte. Bon der Ginsicht getragen, daß doch ein "Mehreres" geschehen sollte, und in Anbetracht der Tatsache, daß man wieder por einer Lehrerwahl stand, erhöhte die Schul= gemeinde Beinfelden in ihrer letten Berfamm= lung anfangs dieses Monats die Barentschä= digung für Wohnung und Pflanzland jedem der zehn Lehrer von 1000 auf 1400 Franken. Damit beziehen die Weinfelder Lehrer nun von ber Gemeinde 5400 Franken pro Jahr. Man darf fagen, daß diefer Betrag eine anftändige Befol= bung darftellt. Der Schulgemeinde Beinfelden ge= genüber sei dies in anerkennender Beise festge=

hält nun Weinfelden den Vergleich oder die "Konkurrenz" mit den andern größern Gemeinden des Kantons aus? Es seien einige Zahlen hiehergesett. Sie bedeuten die Leistungen der Gemein= ben an figer Besoldung, Wohnungs= und Pflang= landentschädigung zusammen. Romanshorn mar= Schiert mit 6000 Franken an der Spige. Es folgt Arbon mit 5612 Fr. Amriswil und Kreuzlingen bezahlen 5500, Beinfelden nun nach neuestem Be-Frauenfeld 5200 (!). ihluß 5400, Dießenhofen 5000, Bischofszell 4950, Sirnach 4900 und Stedsborn 4800 Fr. Das wären die größern "Städte" unseres löblichen Staates Thurgau. Man sieht, daß nun Beinfelden heute mit seinen 5400 Fr. ganz anständig dasteht, daß es sich nun sehen lassen darf neben andern großen Gemeinden, die keineswegs die geringsten unter den Fürstenstädten sein möchten. Um gerecht zu sein bei der Beurteilung der Leistungen, maren freilich noch andere Fakto-ren in Betracht zu ziehen. Ohne Zweifel einmal die Steueransätze und dann die diese bedingenden Schulfonds. Romanshorn hat einen Schulfonds von 215,000 Fr. und 2,6 Promille Steuern, Arbon 217,000 Fr. und 2,85 Promisse, Amriswil 192,000 Fr. und 2 Promille, Kreuglingen 440,000 Fr. und 2 Promille, Weinfelden 302,000 Fr. und 1,7 Promille, Frauenfeld 659,000 Fr. und 1,75 Promille, Diegenhofen 207,000 Fr. und 2,25 Promille, Bi= ichofszell 205,000 Fr. und 1,75 Promille, Sirnach 65,000 Fr. und 1,5 Promille, Steckborn 170,000 Fr. und 2 Promille. Bo die Schulfteuern 2 Promille übersteigen, darf man von starker Belastung reden; denn die 2 Promille stellen ziemlich genau das thurgauische Mittel dar. Weinfelden, von dem hier speziell die Rede ist, hat also keine "übergebühr= lichen" Steuern. Dennoch ist die dort beschlossene Besoldungserhöhung anerkennenswert. Sie fordert bei einem Steuerertrag von 85,000 Franken auf 1 Promille eine Erhöhung von 0,05 Promille, was ja immerhin noch erträglich genannt werden fann. Rachdem nun Weinfelden ein gutes Beispiel gab, vermag es vielleicht noch an einen oder an= dern der obgenannten-Orte zu "tagen", oder auch an solchen, die wir in — pietätvoller Rücksicht= nahme hier nicht anführten. a. b.

Jur Altoholfrage. Der schweiz. Berein absti= nenter Lehrer und Lehrerinnen veranstaltet einen Lehrerbildungsturs zur Besprechung der Alkohol= frage; Kursort: Bern; zeit 7.—9. Juni 1929. — Anmeldungen sind zu richten an Dr. O. Reb= mann, Liestal, wo auch das Kursprogramm bezo= gen werden kann.

## **Aranfenfasse**

bes Ratholischen Lebrervereins ber Schweig.

Der vorläusige Rechnungsabschluß pro 1928 erzeigt wiederum ein erfreuliches Resultat! Der Jahres vorschlag beträgt Fr. 6563.—; sodis das Vermögen ber Kasse auf Fr. 48,964.— anwächst (bisheriges Vermögen Fr. 42,400.—). Un Krantengeld: Fr. 5901.— und an Arzt und Apothete Fr. 1414.—; zusammen Fr. 7315.— Angesichts dieser, prächtigen Ergebnisse ist uns um die Erhöhung der Krantenpslegeversicherung von 50 Prozent auf 75 Prozeit nicht mehr dange! Wir dürsen uns unserer schönen Kasse wirslich von Herzen freuen! Dem Kassier sür den raschen Abschluß Dant und Anerkennung.

## Himmelserscheinungen im März

- 1. Sonne und Figsterne. Die Sonne wandert vom Wassermann gegen das Sternbild der Fische und durchschreitet am 21. den Aequator, womit die Frühlingstagundnachtgleiche eintritt. Die Verschiedung des Figsternhimmels führt die Sternbilder der Jungsrau und des Löwen in den mitternächtlichen Gegenpol der Sonne. Südlich von diesen stehen die kleineren Sternbilder des Bechers und des Raben, längs denen sich die Hydra fast 90 Längengrade ausstreckt.
- 2. Planeten. Bon ben Planeten leuchtet am Abendhimmel vor allem Benus am 15. in größtem Glanze. Am 29. wird sie stationär, um von da an wieder der Sonne entgegen zu eilen. Mars erleidet am 18. eine Bededung durch den Mond im ersten Viertel im Sternbild der Zwillinge. Jupiter hat sich schon start gegen Westen geneigt und scheint nur noch von zirka 7 bis 10 Uhr abends. Saturn kann morgens von zirka 3 bis 5 Uhr im Sternbild der Schüßen bevdachtet werden.

## Offene Lehrstellen

Wir möchten die fatholischen Schulbehörden neuerdings auf unsere Lehrstellenvermittlung ausmerksam machen. Es sind beim unterzeichneten Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen der Volks- und Mittelschusstuse eingetragen. Gegenwärtig besteht Mangel an solchen Bewerbern, die auch den Organistendienst versehen können. Stellesuchende Lehrer-Organisten wollen sich daher bei uns unverzüglich melden, unter Beilage von Zeugnissen.

#### Setretariat

bes schweiz. tatholischen Schulvereins, Geigmattstraße 9, Luzern.

# Bücherschau

Religion.

Geschichte ber "Kleinen Blume". Die hl. Theresia vom Kinde Jesu in Wort und Bild. Für die Jugend bearbeitet von Fr. Wilhelm Stein. Verlag der Schulbrüder, Kirnach-Villingen, Baden.

Ein vortreffliches Geschenkbüchlein für Mädchen, heute besonders empfehlenswert, da die "kleine Beilige" zu den beliebtesten Blüten der hl. Kirche gehört.

Liturgifches Defbuchlein für die obern Sahrgange der Bolksichule. Bum Altare Gottes will ich hintreten. Im Anschluß an Schott's Megbücher von P. Pius Bihlmeger, O. S. B., mit farbigem Titelbild und 16 Tegtbildern. Schott No. 7 (IX. und 252 + 30 Seiten). Freiburg, Berber 1928. Preis in Salbleinwand 2 M., in Leinwand 2.50 M. — Was vom Gebetbüchlein: "Das Kind bei der hl. Messe" gesagt wurde, gilt auch hier. Es gehört ja in erster Linie zur liturgischen Bewegung, auch die Kinder, ja die Kinder vor allem in die herrliche Mekliturgie einzu= führen. Diese Aufgabe besorgt das Megbuch: "Zum Altare Gottes" in ausgezeichneter Weise bei ben Schülern der Oberklassen. In Rotdruck gibt der Bersfasser immer eine kurze Erklärung. Zuerst findet das Kind zwei vollständige Megandachten, dann wech= seinde Teile der hl. Messe, z. B. für Adventszeit, Weihnachten, Spiphanie, hl. Familie, Borfasten, Fastenzeit etc. Auch die verschiedenen Totenmessen find angeführt. Dann tommt ein reichhaltiger Ge= betsteil für verschiedene Anliegen, dann eine schöne, praktische Beicht= und Kommunionandacht, zwei Litaneien und endlich im Anhang probeweise eine Gemeinschaftsmesse und eine gemeinschaftliche Bet= und Singmesse. Also ein sehr reicher Inhalt, und zwar immer mit den liturgischen Texten, gang ober verfürzt. Ein Gebetbuch, das weiteste Berbreitung verdient.

Gebet: und Kommunionbüchlein für die Kinder der drei untern Bolksschulklassen. Bon G. Deubig. 3. verbesserte Auflage. Berlag Gebr. Steffen, Limburg a. L. Kartoniert M. —.80, Leinen M. 1.—, Rotschnitt, Kunstleder M. 1.25.

Deubig hat der religiösen Literatur schon manch wertvolles Buch geschenkt. Dieses Büchlein enthält die täglichen Gebete für Kinder, ein Morgen- und Abendgebet, Gebete während des Tages, eine Meß- und eine Beichtandacht und neun verschiedene Kommunionandachten und im Anhang mehrere Ansdachten und Lieder für die verschiedenen Festzeiten und Festtage während des Kirchenjahres. — Jedem Gebetsteile sind kurze erklärende und ausmunternde Belehrungen vorausgeschickt. Im Meßteil sind sehr schöne Illustrationen beigegeben. — Ich wünschte

noch etwa zwei Litaneien darin zu finden. — Es ist ein schönes, im kindlichen Tone und warm geschriebenes Kindergebetbüchlein, das bestens empfohlen werden kann.

Besuchungen des allerheiligsten Altarssatramentes und der allezeit unbefleckten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats. Bon dem heiligen Alfons Maria von Liguori. 9. Ausgabe. Berlag Gebr. Steffen, Limburg a. L. — Leinen M. 1.—.

Der ebenso heilige wie gelehrte Verfasser bietet Garantie genug für die Gediegenheit des Inhaltes dieser 31 Besuchungen des Allerheiligsten. Der hl. Alfons hat darin gleichsam sein ganzes, gottliebendes Herz ausgegossen. — Nebst diesen Belehrungen und Anweisungen enthält das Büchlein einen Anhang von Gebeten, nämlich eine Meße, Beichte, Kommunione und Kreuzwegandacht und einige Ablaß Gebete. So wird das Ganze zu einem aszetisch tiesen und praktischen Gebetbuche, dem der Verlag eine solide und handliche Form gegeben hat.

Das Testament unseres Herrn. Uebersetzung und Erläuterung der Abschiedsrede Jesu. Joh. 13, 31 bis 17, 26, von Dr. Hermann Dimmler. 1. und 2. Teil. München, Verlag der Seelenkultur, 1928. M. 3.—. 264 S.

Bekanntlich hat Dr. Dimmler es unternommen, das Leben Jesu in Einzeldarstellungen nach den vier Evangelisten zu überseten und zu erklären. Im vor: liegenden Werte wird wohl der schwierigste Teil aus dem Leben Jesu behandelt, aber auch etwas vom Wichtigsten. Denn wie der Berfasser nachweist, ent hält die Abschiedsrede Jesu nicht nur Trostworte an die bald verwaisten Apostel; sie ist vielmehr "eine zusammenhängende Darftellung ber Gesamt lehre Jesu". Sie ist "ein göttliches Wunderwerk menschlicher Lehr= und Sprachtunft." Der Berfaffet eröffnet deshalb über manche Stellen dieser Ab schiedsrede gang neue Gesichtspunkte. Er hat neben dem wissenschaftlichen auch einen gang praktischen 3med: er will damit die Geele näher zum Seiland führen. — Der erste Teil enthält das Tischgespräch, ber zweite die erklärende Rede auf dem Wege zum Delberge und das Schlufgebet. — Es ist ein Buch lein, das als Studium und geistliche Lesung zugleich dient; ein Büchlein, das den gelehrten Berfasser eine gewaltige Arbeit gekostet hat. Ob er nicht hie und da die Sache etwas fürzer und ebenso deutlich hätte fagen können? — Das Titelbild auf bem Einbande ist abstoßend modern.

Redattionsichluß: Camstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweig, Präsident W Mauret, Kantonalschulinipettor, Geismattstr 9, Lugern Aftuar Frz Marty, Erziehungsrat Schwyz Kassier Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Lugern Postched der Schriftleitung VII 1268

Rrantentaffe des tatholifden Lehrervereins: Brafibent Jatob Defch Lehrer, Burged Bonwil (St Gallen W) Raffier U Engeler Lehrer Rriuerftr 38, St Gallen W Boftched IX 521